

Eine ganze Reihe von Forschern sah diesen zu gesamter Hand (*communi voto*) handelnden Schenkerkreis als eine Erbgemeinschaft an⁵², als deren gemeinsamer Vorfahr zumeist Kuno von Öhningen galt. Der genealogische Zusammenhang konnte jedoch noch nicht im einzelnen nachgewiesen werde.

Es sind aber auch Zweifel erhoben worden, ob hier überhaupt eine Erbgemeinschaft aufgetreten ist⁵³. Naumann sah in den Teilnehmern der Schluchsee-Stiftung an St. Blasien eine Versammlung der Gregorianer, eine „Zusammenkunft des Gegen-Reiches“⁵⁴, die im Jahre 1079 anlässlich der Beisetzung der Königin Adelheid in St. Blasien stattgefunden habe⁵⁵. Daß Graf Otto und sein Sohn Graf Friedrich Dießener seien, sei „für den, der nicht an Kuno von Öhningen glaubt,“ zweifelhaft. Er sah darin Otto von Northeim und, da dieser keinen Sohn Friedrich hatte, wohl aber einen Sohn Siegfried, konjizierte er: *et filius eius Sigefridus* (für: *Fridericus*) *comes*⁵⁶. *Ita de Saxonia et de Bircdorf* identifizierte er nicht mit Ida von Elsdorf, sondern mit Ida von Werl⁵⁷. Das Stiftungsgut stamme nicht aus dem Erbe Kunos von Öhningen, sondern z. T. aus nellenburgischem Erbe, z. T. aus Reichsgut⁵⁸.

Grundsätzlich ist dagegen zu sagen, daß Zugehörigkeit zur gregorianischen Partei und zu einer Erbgemeinschaft nicht einander ausschließen. Auch Gregorianer können miteinander verwandt sein⁵⁹. Im Einzelnen ist

⁵²) Schmid, Königtum (wie Anm. 44) S. 316–318. Karl Hermann May, Verwandtschaftliche Voraussetzungen der Schenkung Lipporns an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen durch Tuto von Laurenburg um 1117, Nassauische Annalen 72 (1961) S. 1–17, hier S. 2. Dobbertin, Verwandtschaftsverhältnis S. 73–76. Hans-Josef Wollasch, Die Anfänge des Klosters St. Georgen im Schwarzwald (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 14, 1964) S. 23 und 76. Helmut Maurer, Das Land zwischen Schwarzwald und Randen im frühen und hohen Mittelalter (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 16, 1965) S. 73 und 129. Schmid, Öhningen S. 45, 48, 64 und 71 mit Anm. 134. Jakobs, St. Blasien S. 179, 221 und 233.

⁵³) Helmut Naumann, Die Schenkung des Gutes Schluchsee an St. Blasien, DA 23 (1967) S. 358–404, bes. S. 362, 391 und 394.

⁵⁴) Naumann S. 394.

⁵⁷) Naumann S. 362–364.

⁵⁵) Naumann S. 377.

⁵⁸) Naumann S. 364, 394.

⁵⁶) Naumann S. 386–387.

⁵⁹) Nach Kurt Hils, Die Grafen von Nellenburg im 11. Jahrhundert (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 19, 1967) S. 122 wurde der Kern der kaiserfeindlichen Partei von den Nachkommen Kunos ‚von Öhningen‘ und deren entfernten Verwandten gebildet: „Verwandtschaftliche Beziehungen waren also ein wichtiger Grund für die Parteinahme im Investiturstreit, obwohl manche Familien in ihrer politischen Entscheidung gespalten waren.“